

Stormarnsche Zeitung

Intelligenz- und Anzeigebblatt

für den Kreis Stormarn.

Die „Stormarnsche Zeitung“
(Zeitungs-Preisliste Nr. 7221)

erscheint wöchentlich 3-mal, Dienstags, Donnerstags und Sonnabends mit der Gratisbeilage „Illustriertes Unterhaltungsblatt“ und kostet bei der Expedition sowie bei den Postanstalten nur 1 Mark 25 Pfennige vierteljährlich mit Bestellgeld.



Anzeigen
werden die 5-gepaltete Korpuszeile mit 15 Pfg., lokale Geschäfts- u. Anzeigen, Dienstgesuche u. s. w. mit 10 Pfg. berechnet und bis Montag, Mittwoch und Freitag Morgen 10 Uhr erbeten. **Reklamen per Zeile 30 Pfg.**

Inserate für alle auswärtigen Zeitungen werden von der Expedition prompt und zu Originalpreisen übermittelt.

Nr. 3113.

Ahrensburg, Sonnabend, den 15. Juli 1899.

22. Jahrgang.

Hierzu: Illustriertes Unterhaltungsblatt

Schleswig-Holstein.

Der Nachdruck unserer Original-Mittheilungen ist ohne deutliche Quellenangabe nicht gestattet.

Ahrensburg, 14. Juli. Infolge einer Beschwerde einiger Anlieger der Westseite der Sagerener Allee über die mangelhafte Entwässerung ihrer Grundstücke war gestern der Vertreter des königlichen Landraths, Herr Regierungs-Assessor v. Bülow zu einer Besichtigung an Ort und Stelle hier anwesend. Das Ergebnis derselben war die wiederholte Aufforderung an die Gemeinde, für Abhilfe Sorge zu tragen.

Der Stand der Feldfrüchte hat infolge des ausgiebigen Regens zu Anfang dieses Monats und der nachfolgenden Wärme eine erhebliche Besserung erfahren. Der drohenden Nothreife des Roggens ist durch die Anfeuchtung vor gebeugt worden, nur auf dem leichtsten Boden, wo die Dürre schon zu groß war, kam diese Auffrischung zu spät. Im Allgemeinen verpricht der Roggen eine gute Ernte an Stroh, man findet Halme bis zu 2,40 Meter lang, über den muthmaßlichen Körnerertrag sind die Ausichten noch ungewiß, es wird angenommen, daß einerseits der Frost, andererseits die Dürre den Körnerertrag nicht unerheblich beeinträchtigt hat. Bei entsprechender Witterung dürfte hier in etwa acht Tagen mit dem Roggenschnitt begonnen werden. Ganz bedeutend verbessert hat sich der Stand des Hafers, Feuchtigkeit und Wärme haben das Wachstum sichtlich gefördert und selbst Stellen zeigen, sind wieder frisch und grün geworden. Man sieht Haferschläge von ausgezeichneter Beschaffenheit, allerdings auch andere, auf denen der Halm nur sehr kurz ist.

Die Kartoffeln sind im Wachstum erheblich gefördert worden und die Rübenpflanzen sind gut angewachsen. Von vorzüglicher Beschaffenheit ist das bisher eingebrachte Heu, dessen Ernte bei der günstigen Witterung rasch vor sich ging, in der Masse liegt die Heuernte gegen die vorjährige an manchen Stellen aber bedeutend zurück. Die Weiden bedürfen noch sehr des Regens.

Gestern und vorgestern herrschte eine bedeutende Wärme, die sich gestern bis zu etwa 24 Gr. Reaum. im Schatten steigerte und unserer Schuljugend freudig begrüßte „Sitzferien“ brachte. In Morgenfrühe stieg heute ein Gewitter herauf, das jedoch unsere Gegend verschonte, uns nur erfrischenden Regen brachte und sich wieder im Osten entlud.

Ahrensburg, Schöffengericht, Sitzung vom 13. Juli. Schöffen: Privater v. Elm-Ahrensburg und Landmann Gress-Neurahlstedt. Wegen fahrlässiger Körperverletzung, begangen mittels einer kleinen Schußwaffe, wird ein Knabe aus Oldenfelde mit einem Verweis bestraft. — Eine Ehefrau aus Altrahlstedt wird wegen Pfandbruchs unter Annahme mildernder Umstände zu einem Tag Gefängniß verurtheilt. — Ein Schlossermeister A. und ein Malermeister P. aus Altrahlstedt hatten sich wegen Körperverletzung und Bedrohung zu verantworten. Wegen beider Straftaten wurde der Erstgenannte zu 15 Mt. event. 3 Tagen Gefängniß, der Letztere wegen Bedrohung zu 5 Mt. Geldstrafe event. 1 Tag Gefängniß verurtheilt.

Siek, den 14. Juli. Das diesjährige Propstei-Missionsfest wird am Dienstag, den 18. d. M. hier abgehalten; die Nachfeier findet am Mittwoch 4 Uhr im Pastoratsgarten statt.

Oldesloe, 11. Juli. Ein schrecklicher Unglücksfall hat sich am Sonntag Abend auf dem Wege von Rastorf nach dem Gute Schulenburg ereignet. Der etwa 25 Jahre alte Verwalter des Grafen Ludner-Schulenburg, Herr Langenhein, ist vom Pferde gestürzt und hat das Genick gebrochen. Man fand ihn als Leiche auf der Straße liegen. Der Berunglückte war am Nachmittage noch in Oldesloe gewesen und ist dann später nach Rastorf geritten.

— Einen 100jährigen Einwohner wird im Dezember-Oldesloe aufzuweisen haben, nämlich den früheren Arbeiter Bentshin. Der Mann ist noch rüstig, daß alle gute Aussicht vorhanden ist, es werde ihm noch beschieden sein, in drei Jahrhunderten gelebt zu haben.

Altrahlstedt, 14. Juli. Heute findet hier das diesjährige Kindervergügen, Vogel-schießen und Topfschlagen, mit nachfolgendem Tanz in Herrn Ostermeyers Etablissement statt.

— Die zur Parzellirung gestellte Wagnerische Landstelle in Braak, groß 93 Tonnen, ist im Ganzen für 52.000 Mt. an Herrn S. Möller in Hamburg-Elbek verkauft worden. Der Antritt erfolgt am 1. August d. J.

— **Altrahlstedt, 12. Juli.** Am Freitag, den 7. Juli hielt der Grundeigentümer-Berein seine dritte diesjährige General-Versammlung ab; dieselbe war sehr zahlreich besucht. Der Vorsitzende, Herr W. Grimm theilt die Antworten der Gemeinde-Vertretung auf die diesbezüglichen Eingaben des Vereins mit, und zwar, daß die Straßenschilder auf Kosten der Gemeinde angebracht werden sollen, betr. der Ortslandstraße sei jetzt nicht der geeignete Zeitpunkt weiter vorzugehen, da die Verhandlungen mit der Oberbehörde noch fort dauern; ferner sei die erneuerte Eingabe betreffend Erhöhung der Mitgliederzahl der Gemeinde-Vertretung erfolgreich gewesen, zum Frühjahr soll Wahl dreier neuer Mitglieder stattfinden und damit die Mitgliederzahl auf neun gebracht werden. Punkt 2 läßt den Antrag zeitigen, eine Eingabe an die Gemeinde-Vertretung zu richten für Straßenreinigung zu sorgen, event. einen Mann anzustellen, um namentlich die Schlammkästen rein zu halten und vor Versanden zu schützen. Punkt 3 Bewilligung von 100 Mt. für Bänke im Gehölz (Segen) wird als verfrüht, zurückgezogen. Bei Punkt 4 Aussprache über Schulsteuer wird von verschiedenen Seiten befristet, darauf zu dringen, daß die Schulsteuer nach Einkommen, Grund- und Gebäudesteuer erhoben werde und wird der Vorstand beauftragt, an maßgebender Stelle die nöthige Eingabe zu machen. Punkt 5 Erlangung besserer Bahnverbindung, läßt einstimmig den Beschluß fassen, an die Direktion der L. B. & G. das Gesuch zu richten, zwischen 2 u. 5 Uhr Nachm. eine Personenbeförderung Altrahlstedt-Hamburg eintreten zu lassen, sei es durch Halten des 3-Uhr-Schnellzuges, oder durch Einlage eines Botaluzuges. Ferner, daß der letzte Zug, 11.20 ab Hamburg, um 25-30 Minuten später verschoben werde, um den Anwohnern Altrahlstedt's Gelegenheit zu geben, bei event. Theaterbesuchen, den Vorstellungen bis zu Ende beizuwohnen, auch daß dieser Zug, der in Altrahlstedt nur zum Aussteigen hält, fernerhin auch zum Einsteigen benutzt werden könne. Es werden noch vier neue Mitglieder aufgenommen und mit einem Dank für die rege Theilnahme, schließt der Vorsitzende um 10 1/2 Uhr die Versammlung.

Elmshorn, 12. Juli. Zu dem Neuen-dorfer Mädchenmorde hat der Bruder des Mörders Heidorn, der in Bevern bei Barmstedt wohnt, eine schwer belastende Zeugenaussage zu Protokoll gegeben. Diesen Bruder hat H. nämlich am Montag Morgen besucht, ihn auf dem Wege von Barmstedt getroffen und zu ihm geäußert, daß er in der letzten Nacht ein Mädchen bei Neuen-dorf ermordet habe. Auf die Fragen, wer und woher das Mädchen sei, gab er keine Antworten. Außerdem hat er seinem Bruder erzählt, daß er nach der That versucht habe, sich selbst zu ertränken, wodurch der völlig durchnäßte Zustand seiner Kleidung erklärt werde. Alsdann hat er bei einem Höter in Bevern ein Messer kaufen wollen, das er aber nicht bekommen hat. Beim Abschied aus Bevern meinte er, es sei wohl das letzte Mal, das er Abo sage. Der Bruder in Bevern hat jetzt erst die Aussage gemacht, weil er die Rache seines gefährlichen Bruders fürchte. Nun er aber hinter Schloß und Riegel sitze, wolle er die Wahrheit an den Tag bringen. Die Aussage ist bereits der Staatsanwaltschaft in Altona

übermittelt und kann ein Zweifel über die Persönlichkeit des Mörders nun nicht mehr bestehen.

Kleine Mittheilungen.

— Aus Jämsburg wird berichtet: In Billeslund bei Gramms fiel ein wüthender Stier einen Hirtenjungen an und verletzte ihn so schwer, daß der Tod bald eintrat.

— Ein Unteroffizier der 4. Kompagnie des 162. Regiments in Lübeck erhängte sich am Dienstag in dem vor dem Burgthor befindlichen Gehölz, nahe der Chaussee. Mehrmalige Urlaubsüberschreitungen und die dafür zu erwartende Strafe sollen die Ursache zur That gewesen sein. Man nimmt deshalb an, daß der Unglückliche nicht ganz zurechnungsfähig war und die That in einem Anfall von Geistesföhrung begangen habe.

— In Izhoe wurde ein auf der Straße spielendes dreijähriges Mädchen von einem Artilleriepferd am Kopf geschlagen, so daß es sofort zusammenbrach und am andern Tage verstarb.

— Eine Lehrerin in Eimsbüttel wollte, mit einer rothen Blouse bekleidet, Blumen auf einer Weide pflücken, auf der eine Anzahl Kühe grasen; aber kaum hatte sie die Weide betreten, da raste das Rindvieh mit gestreckten Hörnern auf sie zu. Sie konnte sich zwar noch rechtzeitig in Sicherheit bringen, doch ist sie infolge der ausgestandenen Angst ziemlich bedenklich erkrankt.

— Den sämtlichen Hamburger Krankentassen ist aufgegeben, zum 1. Oktober weibliche Krankentouren einzustellen, da es nicht ferner gebildet werden soll, daß die weiblichen Kranken durch männliche Personen revivirt werden.

— Das Hamburger Schwurgericht verurtheilte den Raubmörder Fischer wegen Mordes zum Tode und wegen Raubes und Diebstahls zu 10 Jahr Zuchthaus und 10 Jahr Ehrverlust.

— Die Frau eines Arbeiters aus Marne, Neuentoogsbeich, welche am Sonntag auf dem Lande beschäftigt war, hatte ihre beiden Kinder, von welchen das jüngste sich in einem Kinderwagen befand, mitgenommen. Von ihr leider unbeachtet, hat das älteste Kind den Wagen dem Graben nahegeschoben, wodurch derselbe umgestürzt und das kleine Kind ertrunken ist.

— In Wyl auf Föhr trat ein 12jähriger Knabe in Glas splitter und achtete der erlittenen Verletzung nicht. Wenige Tage darnach trat Blutvergiftung ein, welcher der Knabe nach qualvollem Leiden erlag.

— Eine in Altona wohnende Kartenlegerin und Wahrsagerin hat ihren gläubigen Kundinnen „Wunderthätige Tropfen“ für einen sehr hohen Preis überlassen. Eine Kundin beichtete in einer schwachen Stunde ihrem Manne, daß sie 20 Mark für solche Tropfen bezahlt habe, worauf der Mann sich an die Polizei begeben wandte. Diese übergab die Tropfen dem chemischen Untersuchungsamt, und dort wurde festgestellt, das das Heilmittel „gegen alle Krankheiten“ aus einer Auflösung von Schwefel und Terpentinöl bestand. Die betrügerische Wahrsagerin ist in Untersuchung gezogen worden.

— Vor ca. zwei Jahren unterschlug der Sohn eines bekannten Hamburger Kaufmannes seinem Vater über 70.000 Mt. und entfloh dann mit einer Chansonette. Nachdem das Pärchen die verschiedensten Länder besucht, begab es sich nach dem Seine-Babel und von dort nach London. Hier stahl dem jungen Manne seine Geliebte von 15.000 Mark 10.000 Mark und entwich damit, nachdem sie sich einen anderen Geliebten angeschafft, nach Amerika. Der Kaufmannsohn fuhr nun nach der Spielhölle Monaco und verpflegte dort den Rest. Hierauf begab sich der Defraudant nach Paris, schrieb von dort an seinen Vater und erschoß sich.

— Allgemeine Bewunderung ruft zur Zeit ein Rosenstrauch in dem Garten des Zigarrenhändlers J. Wiedemann in Meldorf hervor durch seine Schönheit und seine Größe. Die Höhe des Strauches beträgt 4 1/2 Meter, der Stamm ist unten 27 Zentimeter dick, die

Krone hat einen Umfang von 8 3/4 Meter. Die Pflanze, welche gegenwärtig über 1000 Rosen und Rosenknospen trägt, hat ein Alter von ungefähr 50 Jahren.

— Auf dem Gute Sievershagen bei Neustadt sind am Sonnabend Abend Viehhaus, Pferdebestall und Wagenremise abgebrannt. Das Vieh war glücklicher Weise auf der Weide, etwa 40 Pferde konnten nur mit Mühe gerettet werden.

— Die Halbschiffe, die der verstorbene Altkreiskanzler regelmäßig zu seinen Ausfahrten in den Sachsenwald benutzte, ist jetzt, wie man aus Hamburg schreibt, vom Fürsten Herbert-Bismard an den Schmiedemeister-Dreyer in Bergedorf verkauft worden.

— Die leibliche Anfitte des wagemuthigen Tragens von Schirmen und Stöcken hat wieder einen betrübenden Unglücksfall in Altona zur Folge gehabt. Am Fischmarkt lief ein kleines Mädchen in den wagemuthig getragenen Stock eines vor ihr gehenden Mannes und erlitt den Verlust eines Auges.

— Ein Brautpaar nebst Zeugen wollte sich zum Standesamt am Rathhausmarkt in Hamburg zur Trauung begeben. Unterwegs rief der Bräutigam einem vorübergehenden Mädchen ein paar Scherz Worte nach, die Braut machte ihm hierüber Vorwürfe, ein Wort gab das andere und schließlich fiel er über sie her und prügelte sie durch. Mit den Worten: „Du heirath' ich nicht!“, entfernte sich die Geschlagnene.

— Bekanntlich wurde im Mai d. J. bei dem Goldschmied Asmusen in Oldenburg i. H. ein Einbruch verübt und Werthfachen in beträchtlicher Zahl entwendet. Wie nunmehr verlautet, sind die Diebe in Wirsitz, Regierungsbezirk Bromberg, verhaftet worden.

— Zweimal von einer Kreuzotter gebissen wurde der 15jährige Sohn des Landmannes Winter in Renzel, als derselbe sich vor einigen Tagen in der Weise zum Mittagschlaf hingelegt hatte. Das Reptil war dem Schlafenden in das Beinkleid getrocknet und biß den jungen Mann, als er sich bewegte, ins Knie.

Als er dann das Beinkleid aufstrempte, um, wie er glaubte, eine Ameise entfernen zu müssen, kroch das Thier weiter und biß ihn in den Schenkel. Nunmehr erfaßte der junge Mann mit der Kleidung das Thier und förderte zu seinem Schrecken ein Kreuzotter mittlerer Größe zu Tage. Der Vater des jungen Menschen war schnell gefaßt, schnitt mit dem Messer über die Bißwunde und sog das Gift mit dem Blute aus, so daß üblen Folgen vorgebeugt wurde.

Hamburg.

— Wegen Funddiebstahls wurde ein hiesiger Fuhrwerksbesitzer mit 50 Mark bestraft. Er fand am 6. Mai auf dem Vorplatz der Vereinsbank einen 100-Markschein und steckte ihn sofort in die Tasche. Ein anderer Besucher hatte den Vorgang gesehen, aber der Finder bestritt den Fund. Auf der Polizeiwache fand man aber auch bei der Visitation den Schein.

— Ein Gastwirth am Dovenfleth ließ einen seiner Destillationsgehülfsen in Gast nehmen, da sich herausstellte, daß dieser ihm im Laufe des letzten halben Jahres nicht weniger als 1600 Mt. unterschlagen hat.

— Im Krematorium zu Ohlsdorf fanden in der Zeit vom 1. Januar bis 30. Juni d. J. 50 Feuerbestattungen statt. Die Zahl der Verbrennungen hat von Jahr zu Jahr zugenommen und ist seit der Eröffnung der Anstalt im Herbst 1892 auf 438 gestiegen. Mehr als die Hälfte der Leichen stammte von Auswärts.

— Ein Stück Alt-Hamburg ist wiederum vom Erdboden verschwunden. Am Donnerstags und Freitag sprengte man mittelst Dynamits die Granitpfeiler, welche die Holzbrücken Zollkanal-Wandrahm und Wandrahm-Holländischer Brook getragen hatten. Diese Pfeiler sind im 17. Jahrhundert gemauert worden und trotzten bisher allen Anstrengungen, sie abzubauen. Erst das Dynamit brach ihre Kraft.

Kreisarchiv Stormarn V 6

A 1 2 3 4 5 6 7 8 9 10 11 12 13 14 15 B 17 18 19

Grauskala #13

C Y M

B.I.G.

König Milan von Serbien.



Aus Anlaß des von den ehemaligen König Milan von Serbien soeben ausgeführten Revolverattentats geben wir unsern Lesern beistehend ein Porträt des Genannten. Der wohl kaum auf politische Motive zurückzuführende Vorfall ist unsern Lesern bekannt.

Ein Dreyfus-Bildniß.



Vorstehend geben wir unsern Lesern ein Bildniß des Hauptmanns Dreyfus, wie dasselbe seitens eines Zeichners des Pariser „Petit bleu“ gleich bei der Landung des Hauptmanns angefertigt worden ist. Die zwar stüchtige Zeichnung läßt trotz der erheblichen physiognomischen Veränderungen, die mit dem ehemals Gefangenen vorgegangen sind, die Aehnlichkeit mit den früheren Bildnissen doch noch erkennen.

Deutsches Reich.

Zu dem Umbau unserer Küstenpanzer der einer Zeitungsnotiz zufolge beabsichtigt sein soll, bemerkt die „Mil. Pol. Corr.“: Diese Schiffe sind bekanntlich seit 1889 successive erbaut, im ganzen 8, und vornehmlich zur Vertheidigung der Mündungen des Kaiser Wilhelm-Kanals entworfen, aber sie sind auch im Stande, über See zu gehen, wie die Fahrt des „Sagen“ nach Marrolo gezeigt hat. Für größere Expeditionen sind sie nicht

Ein Spielerlos.

Erzählung von Hans Wachenhusen.

(Nachdruck verboten.)

Bei Gelegenheit des fünfundsingzigsten Gedenkjahres der Aufhebung öffentlicher Spiele in den rheinischen Bädern erinnere ich mich eines Dramas, von dem ich erzählen will.

Sie waren beide ein junges Paar, er, der Referendar von S., ein lustiger lebensfroher Mann von etwa siebenundzwanzig Jahren, die Tochter eines elbässigen Großbauern, der seinem Kinde eine vornehme Erziehung in einem Pensionat von Nancy hatte geben lassen, doch sehr herabgewirthschaftet hatte, bis seiner Tochter von seinem in Westindien verstorbenen Bruder eine Erbschaft von fünf Millionen Francs zufiel und er sein ganzes Anwesen wieder aufrichten konnte.

Um die Zeit war seine Frau, ein biederes, braves Bürgerweib, weil es sich mit dem Reichthum doch so schickte, in die Bäder gegangen und so lernte denn der Referendar ihre Tochter in Homburg kennen, als er ihr auf der Terrasse Nachmittags mit dem Programm des Rurkonzerts dienen konnte, und nicht absichtslos, denn man erzählte sich von Rosas großem Vermögen.

Auch sie war wie die Mutter geistig nicht sehr begabt, aber sie hatte im Pensionat einen gesellschaftlichen Schluß erworben, hatte hübsche

zu verwenden, weil ihre Bunter nur 230 Tons Kohlen fassen, während die Maschinen 4800 Pferdekraft indizieren. Man ist deshalb auf den Gedanken gekommen, den Aktionsradius durch Verlängerung der Schiffe von 73 m auf 80 m zu erhöhen. Der Anfang soll mit „Hagen“ gemacht werden, das sich bereits im Trockendock 2 befindet, wo die Panzerplatten abgenommen werden, der eigentliche Umbau erfolgt im Trockendock 4. Gelingt dieser, so sollen auch die übrigen Panzerschiffe derselben Klasse in dieser Weise vergrößert werden, um mehr Raum für die Kohlenvorräthe zu schaffen.

Das bekannte Urtheil des Oberverwaltungsgerichts gegen den Gemeindevorsteher Schulze in Rahmitz, der seiner Stelle entsetzt wurde, weil er einer sozialdemokratischen Agitatorin eine Wohnung vermietet hatte, war den Beamten der Eisenbahndirektion Danzig mit dem Bemerkten mitgetheilt worden, daß nach diesen Erwägungen des Oberverwaltungsgerichts eine Begünstigung der staatsfeindlichen Bestrebungen nicht nur in Ausübung bestimmter Handlungen, wie z. B. Zuwendung von Geldmitteln, Agitation für Gewinnung von Anhängern, Ausübung des Stimmrechts bei Wahlen von öffentlichem Interesse zu Gunsten der hier gekennzeichneten Partei, sondern auch in bewußter Unterlassung der für Bekämpfung solcher Bestrebungen möglichen und naheliegenden Handlungen, insbesondere also auch im geeigneten Falle in Enthaltung der Ausübung des Wahlrechts gefunden und demgemäß gehandelt werden kann und wird. Der Eisenbahnpräsident muß wohl inzwischen zu der Ueberzeugung gelangt sein, daß sein Erlaß mit der verfassungsmäßigen Wahlfreiheit nicht in Einklang zu bringen sei, denn er hat angeordnet, in jener Verfügung die Worte: „insbesondere also auch im geeigneten Falle in Enthaltung der Ausübung des Wahlrechts“ zu durchstreichen.

Sehr schmerzlich führt sich das Bürgerliche Gesetzbuch bei den Landgerichtspräsidenten ein. Die Aernsten müssen in diesem Jahre nach einem Erlaß des Justizministers auf Ferienurlaub verzichten, da mit Rücksicht auf die Einführung des Bürgerlichen Gesetzbuches noch viele Verwaltungsangelegenheiten erledigt werden müssen, die den nicht recht informierten Vertretern nicht gut überlassen werden können.

Das gesammte Wupperthal ist erneut von schwerem Unwetter heimgesucht, das stundenlang anhielt und infolge der gewaltigen Wassermassen, die herniedergingen, große Verkehrsstörungen hervorriefen. An den Bahnhöfen in Rittershausen, sowie in Barnen waren die Bahnstreden durch Geröll verschüttet, sodaß die Züge nicht durchfahren konnten. Um den Verkehr aufrecht zu erhalten, mußten Sonderzüge abgelassen werden. Die Wupper führt Hochwasser. Der Fischerhalsbach ist gleichfalls reißend angeschwollen und ergoß seine Fluthen über die Eisenbahngeleise. Zahlreiche Häuser sowie der Barmer Bahnhof sind künftighin unter Wasser gesetzt. Oberhalb von Böhwinkel wurde ein Vater mit seiner Tochter auf freiem Felde vom Blitze getroffen und gelähmt.

Wegen Beleidigung des Parlaments der erlauchten und edlen Herren in einer Besprechung über Bestrebungen, die Freizügigkeit zu beschränken, ist von der Strafkammer in Breslau ein Redakteur der dortigen sozialdemokratischen „Volkswacht“ zu einem Monat Gefängniß verurtheilt worden. Das Herrenhaus hatte bekanntlich, abweichend von der

bisherigen Sitte parlamentarische Körperschaften vor einigen Monaten die Genehmigung zur Strafverfolgung von vier sozialdemokratischen Redakteuren wegen Abdrucks jenes Artikels ertheilt.

Bei der „großen Prozession“, die seit Jahrhunderten am 10. Juli durch die Straßen Münsters zieht, ereignete sich diesmal ein Vorfall, der in der katholischen Presse jedenfalls noch viel Staub aufwirbeln wird. Auf dem Neuplatz, vor dem von dem kommandirenden General und dem Oberpräsidenten bewohnten Schlosse exzerierte ein Offizier bei vorbeiziehender Prozession seine Kompagnie. Als er auch bei heranwachsendem Sanktissimum seine Kommandos laut forsetzte, ging aus der Prozession heraus ein Geistlicher im Ornat auf ihn zu und machte ihn darauf aufmerksam, daß das Sanktissimum nahe. Der Offizier ließ jetzt die Kompagnie aufmarschieren und mit dem Rücken nach der Prozession aufgestellt stehen. Die „Köln. Volksztg.“ erklärt, daß sie sich vorläufig jeder Bemerkung enthalte, bis volle Aufklärung des Sachverhalts vorliegt.

Ein Kaiser-Telegramm Am 18. Juni 1897 hatte der Kaiser auf dem Sparenberge bei Bielefeld geweiht und einen Ehrentrunk der Stadt Bielefeld angenommen. Bei dieser Gelegenheit hatte der Kaiser jene Rede gehalten, in der er zunächst den Pastor von Bodelschwing als den gottbegnadeten, vom Himmel gesendeten Mann feierte und dann zum Schluß die Worte sprach: „Schütz der nationalen Arbeit, Zurückweisung jeder Umsturzbeziehung und schwerste Strafe Demjenigen, der seinen Nachbar an freiwilliger Arbeit hindert, in diesem Sinne Bielefeld und mein Westfalen Hoß!“ — Das war die erste Ankündigung der Zuchthausvorlage, ein Jahr später folgte die Deynhausener Rede, und jetzt ist wiederum eine Kundgebung erfolgt, die zeigt mit welcher Hartnäckigkeit der Kaiser an den Gedanken festhält, daß der Schutz der Arbeitswilligen durch schwere Strafen eine der wesentlichsten Aufgaben des modernen Staates ist. Zur Erinnerung an den 18. Juni 1897 ist jetzt auf dem Sparenberge eine Tafel angebracht und dem Kaiser davon Mittheilung gemacht worden. Darauf ist an Geheimrath Hinzpeter folgendes Telegramm ergangen:

„Von der hervorragenden gelungenen Statue des Großen Kurfürsten für die Siegesallee beabsichtigt eine Reproduktion in Bronze der Stadt Bielefeld zu schenken und auf dem Sparenberge im Burggarten aufzustellen; sie soll ein Zeichen dankbarer Erinnerung sein für die Aufnahme seitens der Stadt und ein Mahnzeichen bleiben, daß, gleich wie in diesem Ahn, auch in mir ein unbeugbarer Wille ist, den einmal als richtig erkannten Weg allem Widerstand zum Trotz unbeirrt weiter zu gehen.“

(gez.) Wilhelm I. R.“ In Herne nimmt die Polizei zahlreiche Verhaftungen junger Polen vor, die beim letzten Ausstand Arbeitswillige belästigt oder mißhandelt haben. Am Montag wurden wieder sieben Verhaftete dem Gerichte vorgeführt. Von den verletzten Ausständigen befindet sich noch einer in Lebensgefahr, die übrigen sind als geheilt aus dem Krankenhaus entlassen und ins Gerichtsgefängniß übergeführt worden.

Seitens der Staatsregierung ist eine Aenderung der Fünzigpfennigstücke in die Wege geleitet worden. Die neue Form dieser Münze soll sehr hübsche Mäander erhalten, sodaß diese selbst unter starken Abnutzung ent-

gegen der hejigen nicht zu sehr leiden. Es ist derselbe Durchmesser, wie bei den bisher geprägten Fünzigpfennigstücken beibehalten worden. Das Gepräge auf den neuen Münzen bleibt dasselbe wie auf den alten. Eine Aenderung des Reichsmünzengesetzes ist damit nicht bedingt. Selbstverständlich wird man bestrebt sein, die jetzt im Verkehr befindlichen Sorten von Fünzigpfennigstücken so schnell wie möglich einzuziehen.

Ein interessanter Gutskauf durch die Berliner Landbank wird aus Königsberg i. Pr. gemeldet. Der bekannte sozialdemokratische Führer Herbig hat nämlich sein vor dem dortigen Tragheimer Thor gelegenes Rittergut Marauken an die genannte Bank zum Preise von 606 000 M. verkauft.

Aus Köln berichtet der „B. L.-M.“: Die in der Rheingegend und im Wupperthal niedergegangenen Gewitter forderten zahlreiche Opfer. In Grifflad schlug der Blitz in ein Wohnhaus ein, tötete eine Frau und lähmte den Mann. In Nevigis und Welbert wurden zwei Anaben vom Blitze erschlagen, desgleichen in Heiligenhaus ein Spaziergänger.

Aus Kreuznach werden schwere Ausschreitungen gegen die Schutzmannschaft gemeldet, die sich in der Nacht zum Dienstag ereigneten. Zwei Polizeisergeanten sollen schwer verletzt worden sein. Gestern wurden zahlreiche Verhaftungen vorgenommen. Ueber die Ursache der Ausschreitungen fehlen alle näheren Angaben.

Dem Postsekretär Robert Jantowski in Marienburg (Westpreußen) ist seitens der Kolonialabtheilung des auswärtigen Amtes in Berlin die Stelle eines Postvorstehers in Kamerun übertragen worden und wird die junge Beamtin schon in den nächsten Tagen mit einem Woermann-Dampfer von Hamburg aus nach dem dunklen Erdtheil einschiffen. Seine Ankunft daselbst dürfte für Anfang August daselbst zu erwarten stehen. Dem neuen Postvorsteher, der sich vorläufig für die Dauer von zwei Jahren verpflichtet hat, neben freier Hin- und Herreise ein jährliches Gehalt von 7500 M. zugesichert worden.

Das endgiltige Ergebnis der Erntestatistik im Deutschen Reich für das Jahr 1898 wird veröffentlicht. Danach betrug der Ertrag an Winterweizen 7 394 366 (im Jahre 1897: 6 803 478) To. (gleich 1000 Kilogramm). Sommereroggen sind 138 340 (129 028) To. geerntet, Winterweizen 3 091 681; (2 710 581), Sommerweizen 201 264 (193 710), Winterpelz 425 831 (345 771), Sommergerste 2 468 748, (2 202 908), Hafer 5 780 699 (5 841 446), Alee 7 893 954 (6 987 943), Kartoffeln 31 791 683 (29 801 092), Luzerne 1 188 811 (1 142 163) und Weizen 21 971 628 (21 211 535) Tonnen. Der Erntertrag war also bei allen Fruchtarten größer als im vorigen Jahre, in dem er schon erheblich über eine Mittelernte hinausging.

Die deutschen Bienezüchter bereiten ein Gesuch an die zuständigen Stellen um Erlaß eines Reichsgesetzes vor, das nach ihren Wünschen folgenden Wortlaut haben soll: § 1. Honig ist das aus Pflanzenstäben stammende und in den Wachsellen abgelagerte natürliche Erzeugniß der Honigbiene. Honig darf verkauft werden als Waben, Schleuder-, Led- und Seimhonig. § 2. Unter dem Namen Honig sind dessen Zusammensetzungen dürfen nicht in den Handel gebracht werden Erzeugnisse, die aus anderen Stoffen mit oder ohne Zusatz von Honig künstlich hergestellt sind, oder diejenigen Ausschneidungen der Bienen,

braune Augen, frische Wangen, ein paar rothe Lippen und niedliche Hände, eine leidliche Gestalt, und lachte gern.

Ihr hierzu Veranlassung zu geben war Robert v. S. ganz der Mann; er suchte Anschluß an Mutter und Tochter und fand ihn. Er ward ihr steter Begleiter und so kam denn der Papa vom Elsaß angereist, um sich den zukünftigen Schwiegersohn, einen Abtgen, anzusehen, auf den seine Tochter mit ihrem Gelde Anspruch machen konnte. Er gab seine Einwilligung und schon im Herbst waren beide ein Paar.

Die junge Frau bekam ihre ganze Erbschaft ausgezahlt bis auf fünfundsingzigtausend Francs, die auf des Alten Bauernhof eingetragen wurden. Robert schwindelte es, als er die Masse Geld zur Bank trug, denn er war von Hause vermögenslos. Er behielt davon gleich Zehntausend für sich zurück, darauf konnte es ja nicht ankommen, und steckte übergelüchlich das Chelbuch ein, das man ihm behändigte.

Roses Papa war so entzückt von seinem Schwiegersohne gewesen, daß er es gar nicht gewagt hatte, eine Gütertrennung zu wünschen. Robert war somit Herr dieses Vermögens, das nach seiner Meinung unerschöpflich. Er gab seine Karriere auf und war die Liebenswürdigkeit selbst gegen seine Frau, bis es ihm doch vorlam, als sei sie ein wenig beschränkt. Trotzdem aber behandelte er sie mit Aufmerksamkeit und sie klagte alsbald nur darüber, daß er soviel außerhalb des

Hauses sei. Er saß nämlich oft die Nächte hindurch mit seinen Freunden und spielte, ja er war so generös, daß er ihnen Darlehen machte, und so nachsichtig, wenn sie ihm dies nicht zurückzahlten, denn Reichthum hat seine Verpflichtung, dachte er.

Raum hatte die nächste Saison begonnen, so waren sie wieder in Homburg, der Glückstätte, an der sie sich kennen gelernt. Aber diese sollte zur Unglücksstätte werden.

Robert hatte zur Reise eine starke Summe der Bank entnommen. Er spielte an der Bank und Rose freute sich, wenn er in ihrem Beisein einige Louis gewann. Sie wußte aber nicht, daß er Abends, wenn sie ermüdet von gemeinschaftlichen Ausflügen ausruhte, bis elf Uhr, der Schlußstunde der Spiele, am grünen Tisch saß, namentlich sich auf das Maximum kapriziert hatte, das er reiche Leute vorziehen sah, und große Summen verpielte, der Art, daß er bereits bei der Bank in Frankfurt sich bedeutende Anweisungen hatte machen lassen.

Sie ahnte nichts, sah ihn auch nur zuweilen verstimmt; nur Nachts hörte sie öfters, wie er laut von Nummern träumte, denn die Roulette war seine Domäne. Aber sie verstand das nicht.

Er fand alsbald Ueberdruß in Homburg, weil er kein Glück hier hatte, und zog sie mit fort nach Wiesbaden, Ems und endlich nach Baden-Baden, wohin sie sich sehnte, um den Papa drüben im Elsaß besuchen zu können. Sie hatte ja der Mutter so viel zu sagen,

ihren Rath zu hören. — Und das letztere that sie denn auch. Sie verlieb Robert auch acht Tage und er versprach, ihr nachzukommen. Aber in dem Bauernhof zu sitzen das reizte ihn nicht. Er war froh, die Frau los zu sein und unbeaufsichtigt spielen zu können.

In all den drei Bädern hatte er ein verwünschtes Pech gehabt. Hier hatte ihm das Glück in den ersten Tagen gleich gelächelt. Aber er wußte nicht, daß die Summen, die er gewonnen, ihm nur geliehen waren. Er verlor wieder und wieder; er wollte das Glück zwingen, ließ sich Geld über Geld kommen, ohne zu zählen, und als seine Frau, Sehnsucht nach ihm empfindend, wieder eintraf, hatte er auch hier schon Hunderttausende verloren.

Er empfing sie mürrisch und sie ward traurig deshalb. Eine Ahnung stieg ihr auf, er aber lachte sie aus und — spielte weiter. Der Satan hatte ihn in seinen Klauen. Es kam so weit, daß er sich gewaltsam losriß, wenn sie ihn halten wollte, daß er Nachts in halbtrunkenem Zustande in die Wohnung zurückkehrte. Er hatte den Ingrimm über seine Verluste in Champagner zu ertränken versucht.

Die junge Frau wagte nicht, ihrem Vater zu sagen, daß sie sich unglücklich fühlte, als dieser sie in Baden besuchte, und Robert behandelte den Bauern mit einer gewissen Minderachtung, als dieser ihn am Spielstisch mit großen Summen operieren gesehen und ihn warnte.

(Schluß folgt.)

den. Es
den bisher
verbleiben
n Rängen
ten. Eine
s ist damit
wid man
efindlichen
so schnell
ie Berliner
i. Br. ge
motrafische
vor dem
5 Rittergut
zum Freie
M.: Die
upperhale
n zahlreich
ig in ein
und lämle
ert wurden
desgleichen
bere Aus
nichst ge
Diensttag
ten sollen
en werden
en. Ueber
fehlen alle
towski in
itens den
en Amtes
rsteher in
wid sich
iten Tagen
n Hamburg
einführung
ir Anfang
hen. Dem
ufig für die
et hat, ist
n jährliches
worden.
Ertrag an
1898 wird
Ertrag an
jahre 1897
ilogramm).
9 028) Ta.
2 710 581),
), Winter
ommergeric
5 780 699
6 987 943),
), Zugern
Wiesenheu
Der Ernte
ten größt
er schon er
usgang.
ereiten ein
um Erlich
n Wüsth
§ 1. Sonst
nde und in
ürliche Gr
auf verlauf
led- und
men Sonst
ürften nicht
Erzeugnisse
ohne Zu
sind, aber
ien, die

durch Füttern derselben mit Zuder und anderen
Surrogaten gewonnen werden. § 2. Zu
widerhandlungen gegen § 2 werden, sofern
nicht §§ 263 ff. des Strafgesetzbuchs in An
wendung kommen, mit Geldstrafe bis zu 150
Mark bestraft.

Ausland.

Oesterreich-Ungarn.

Die Staatsanwaltschaft in Komorn hat
gegen die Gemeindevertretung von Moča
Anklage wegen Mißbrauches der Amtsgewalt
erhoben. Aus der Gemeindefasse von Moča
wurden im November v. J. etwa 3000 Gulden
gestohlen, und der Thäter konnte nicht ermittelt
werden. Nun ließ die Gemeindevertretung
an sechs der verhafteten Verdächtigen die
Tortur anwenden, um ein Geständniß zu
erpressen. Die Frauen und Männer wurden
mit glühenden Stangen geschlagen, Spiritus
wurde unter ihren Füßen verbrannt und
Meißerchen unter ihre Fingernägel gestochen.
Der Buchhalter der Gemeinde Bedoon Molnar
leitete die Folterungen, die zu keinem Resultat
führten. Schließlich gestand der Thäter frei
willig seine Schuld. Die Gemeindevertretung
wurde bisher nicht aufgelöst.

Großbritannien.

Die Transvaalfrage hat in der Sitzung
des englischen Unterhauses zu einer aufregenden
Szene geführt. Der Ire Davitt fragte an,
ob es wahr sei, daß die Soldaten in Süd
afrika mit den berüchtigten Dum-Dum-Geschossen
bewaffnet seien, die die Haager Konferenz
verurtheilte. Der Staatssekretär des Krieges
Wyndham erwiderte, daß diese Geschosse in
Südafrika fabrizirt und allerdings nach Süd
afrika verschickt worden seien, worauf die Iren
schrillen: „Es ist eine Schande!“ Im Hause
herrschte die größte Aufregung über diese
Ausskunft, die sich auch nicht legte, als der
Speaker die Lärmenden zur Ordnung rief.

Frankreich.

Die Quälerei des Gefangenen auf der
Zeufelsinsel erregt das sensationellste Aufsehen.
Die Anklage des Exministers Lebon vor dem
Staatsgerichtshof gilt für ebenso sicher, wie
die des Gouverneurs von Cayenne, Deniel.
Lebon wird aus dem Verwaltungsrath des
„Credit foncier“, welchem er angehört, aus
geschlossen werden.
Die Blätter veröffentlichen ein Schreiben
des früheren Kolonialministers Lebon, worin
dieser erklärt, er habe infolge amtlicher Berichte
über die Möglichkeit einer Flucht Dreysfus's
die Hütte desselben mit Pallisaden umgeben
lassen und angeordnet, Dreysfus, solange die
Pallisaden unvollendet seien, Nachts in Eisen
zu legen.

Amerika.

Die Amerikaner räumen Santiago de
Cuba vor der Pest. Die Epidemie trat erst
in den letzten vierzehn Tagen auf, griff aber
so schnell um sich, daß die kommandirenden
Generale und die gesamte Garnison am
7. Juli aus der Stadt zog und auf den Hügeln
quartierte, nachdem Tags zuvor noch Major
Seaywale, Oberkommissar der Vereinigten
Staaten in Santiago, innerhalb drei Stunden
der Krankheit erlegen war. Auch unter den
Truppen in Manzanillo ist die Pest aus
gebrochen, und auch diese Stadt mußte unver
züglich geräumt werden.

Mannigfaltiges.

Eine furchtbare D-Zugsfahrt. Durch
die Entgleisung der Vorspannmaschine des

D-Zuges Berlin-Köln wurden am Sonnabend
Nachmittag die Passagiere des nahezu über
füllten Zuges, welche zum großen Theile aus
Berlinern bestanden, welche in die Sommer
frische reisten, in die größte Aufregung versetzt.
Ueber den Vorfall wird Folgendes gemeldet:
Der zum großen Glück noch gut abgelassene
Anfall entstand dadurch, daß der Führer der
ersten Maschine eine Verpätung von etwa
drei Minuten einholen wollte. Der Zug,
bestehend aus zwei Maschinen, acht Per
sonen- und einem Gepädwagen, verließ Sonn
abend Mittag um 1,05 Uhr den Potsdamer
Bahnhof in Berlin und hatte bis Burg bei
einer Verpätung von drei Minuten glatte
Fahrt. Nach Passiren der Station Burg nahm
der Zug plötzlich ein unheimliches Tempo an.
Die Folgen dieser Raserei blieben nicht aus;
die Wagen tanzten förmlich in den Schienen
und flogen so gewaltig hin und her, daß die
Gepäckstücke von den Regalen herabgeworfen
wurden und ihm Fallen mehrere Reisende
mehr oder minder erheblich verletzten. Im
Speisewagen sah es bunt aus, denn was
nicht niet- und nagelstark war, flog von den
Tischen und Regalen und ging in Trümmer,
wie z. B. Gläser, Trinktassen, gefüllte Wein
flaschen, Teller und ähnliches Küchenge
schirr. Plötzlich hielt der Zug auf freiem
Felde und den angsterfüllt herausseilenden
Passagieren und Bahnbeamten bot sich ein
haarträubendes Bild. Die Vorberräder der
ersten Lokomotive waren völlig aus dem
Geleise gerathen und hatten sich tief in den
Sand eingebohrt. Das Geleise selbst war
durch die elementare Gewalt des dahinbrausen
den Zuges stellenweise stark verbogen und
völlig unbefahrbar geworden, denn auch die
Geleisebohlen hatten sich gelodert, lagen umher
und wurden von den Reisenden als — „An
denken“ (!) an die furchtbare Fahrt mitge
nommen. Der Zug hielt gerade vor einer
Böschung an der Wiederiger Forst und wäre
sicherlich ganz entgleist, wenn nicht die Maschinen
führer des Tolkühne ihres Beginns ein
gekehrt und schleunigst Kontredampf gegeben
hätten, so daß der Zug fast auf der Stelle
stand. Mittelst der Hebeapparate wurde die
sonst nicht viel beschädigte Maschine durch
Zugpersonal und Passagiere wieder in die
Schienen gebracht, worauf der Zug seine Fahrt
wieder fortsetzen konnte und mit 2 1/2 stündiger
Verpätung in Magdeburg eintraf. Einige
Passagiere hatten es indessen vorgezogen, sich
in einem gerade des Wegs kommenden Bauern
wagen nach Magdeburg befördern zu lassen.
Das beschädigte Geleise mußte für einige
Zeit gesperrt bleiben. Das amtliche Unter
suchungsverfahren ist bereits eingeleitet worden
und dürfte für die Maschinenführer schlimme
Folgen haben. Wäre es ihnen nicht gelungen
den Zug zum sofortigen Stehen vor der
Böschung zu bringen, so wäre sicherlich ein
unberechenbares Unglück passiert.

Infolge eines seltenen Mißver ständnisses

ist in diesen Tagen in zwei
württembergischen Ortschaften die Mobil
machungsordere verlesen worden, nämlich in
Mehrfelken, D.-A. Münsingen, und in Hohen
eck, D.-A. Ludwigsburg. Aus letzterem Dorfe
berichtet die „Ludwigsb. Volksztg.“: „Hoheneck,
den 4. Juli. Gestern Abend zwischen 9 und
10 Uhr erlangt die Ortschaft des Amtsdieners,
welcher nach einem beim Schultheißenamt ein
getroffenen Telegramm die sofortige Mobil
machung verordnete. Erster Mobilmachungs
tag 3. Juli. Das war ein Blitzstrahl aus
heiterem Himmel. Sofort ordneten die Mann

schaften des Beurlaubtenstandes ihre Sachen
und stellten sich bei ihren zuständigen Truppen
theilen theils in Ludwigsburg, theils in
Stuttgart. Wie groß war jedoch ihr Erstaunen
als daselbst niemand etwas von einer Mobil
machung wußte und sich die Sache als ein
recht schlechter Scherz herausstellte. Vom
Ludwigsburger Bezirkskommando ist sofort
Untersuchung eingeleitet worden. Es handelt
sich um die von Zeit zu Zeit von der Be
hörde ausgegebenen Probe- (Geheim-) Depeschen.
Von schweren Unwettern und Hoch
wasser sind verschiedene Theile Deutschlands
und Oesterreichs heimgejucht worden: Ein
schweres Unwetter riefete am Sonntag, wie
aus Papenburg berichtet wird, erheblichen
Schaden an. Bei Meppen ist ein großer
Theil der Ernte verhehelt. Viel Vieh wurde
auf der Weide erschlagen. — Infolge des
anhaltenden Regens in der letzten Woche
sind, wie aus Oesterreichisch-Schlesien berichtet
wird, sämtliche Flüsse Dinstschleiens, insbesondere
die Ostrawitz, die Oder und die Weichsel
bedeutend gestiegen und haben ausgedehnte
Ueberschwemmungen angerichtet. Besonders
hart mitgenommen ist die Stadt Schwarz
wasser, deren niedrig gelegene Theile unter
Wasser stehen. Die Lage war gestern Nach
mittag bedrohlich; an den Feldkulturen ist
sehr bedeutender Schaden angerichtet. — Aus
Lemberg meldet ein Telegramm: Anhaltender
Regen verursachte ein furchtbares Steigen des
Wasserstandes der Weichsel. Stellenweise
verursacht das Hochwasser große Verheerungen,
einige Brücken sind weggerissen worden und
die Flüsse sind immer noch im Steigen be
griffen. Ganze Landstrecken sind überfluthet.
Ueber Oswicim ging ein furchtbarer Wolken
bruch nieder. Das Wasser fand keinen Ablauf
sondern sammelte sich und unterwusch viele
Häuser. Ställe mit Vieh wurden von dem
Wasser fortgerissen. Die Saaten sind auf
weite Strecken vernichtet. Aus Aratau wird
gemeldet: Die Ueberschwemmung der Weichsel
hat erschreckende Dimensionen angenommen.
Die Straßen und Bahngeleise sind überfluthet;
stellenweise kann der Verkehr nur mit Hilfe
von Turnern und Militär ermöglicht werden.
Den reichen eingeschlossenen Bewohnern wird
Nahrung durch die Fenster gerichtet.

Unwetter und Blitzschläge.

Aus
Köln wird vom 10. Juli gemeldet: Fortgesetzt
laufen Hiobsposten über das gestrige in der
Gegend von Schleibusch herniedergegangene
Unwetter ein. Als bei Schleibusch ein
Turnverein mit klingendem Spiel die
Straßen durchzog, schlug der Blitzstrahl in
in die Musikkapelle ein. 2 Personen wurden
getroffen und alsbald dem Hospital zugeführt.
Nach Elendsthal hatten 450 Kinder unter
Führung von Lehrpersonen und Geistlichen
einen Ausflug gemacht als der Blitz in den
Saal einschlug, in welchem die Kinder beim
Kaffee trinken saßen. Es entstand eine ent
setzliche Panik, wobei eine Anzahl von Kindern
Verletzungen erlitten. Auf weiten Strecken
unterhalb Dpladen sind die gemauerten Feld
früchte total vernichtet.

Ueber einen wüthenden Bienenan griff

wird aus Rostod berichtet: Der Frohner
in Gustraw wollte vor kurzem von einem
Erbpächter eines in der Umgegend Gustraws
belegenen Dorfes eine gefallene Kuh abholen.
Der Kadaver lag auf dem Felde, einige
Meter von einem Bienenschauer entfernt.
Als der Frohner sich auf Anweisung des Be
sitizers mit einem Wagen und zwei werth
vollen Pferden der Stelle genähert hatte, wurde

er von den Bienen wüthend angegriffen.
Sie fielen in ganzen Schwärmen auf die
Pferde. Letztere wurde unruhig, schlagen
mit den Köpfen um sich, bäumten sich, warfen
sich auf den Boden und waren auf keine
Weise, selbst mit der Peitsche nicht vom Fled
zu bringen. Der Besitzer sprang dann vom
Wagen, um die wild gewordenen Thiere aus
dem Flugkreise der Bienen zu leiten; allein
er vermochte sich ihnen nicht zu nähern.
Die Pferde hatten sich niedergeworfen und
schlugen wüthend mit den Beinen um sich.
Der Führer des Wagens erhielt Stiche über
Stiche; er würde geflohen sein, wenn er nicht
ein besonders thatkräftiger und unerschrodener
Mann gewesen wäre. Zwei auf dem Wagen
sitzende Kinder wurden ebenfalls von den
Bienen übel zugerichtet. Beide schrielen laut
um Hilfe. Auf ihre Rufe eilte der Besitzer
des Grundstückes herbei. Diejen und dem
Fuhrmann gelang es dann, mit Lebensgefahr
die Stränge und Zügel der wild gewordenen
Pferde zu durchschneiden, die Thiere auf die
Beine zu bringen und sie mit Anstrengung
und unter Anwendung von Gewalt in den
nahen Stall zu bringen. Hier konnte man
die zischenden Bienen zu Hunderten von den
Pferden streichen und dann Bedacht darauf
nehmen, die von den Bienen angegriffenen
Personen ebenfalls von den Stacheln zu be
freien.

Durch einen Geschäftskniff

wurde die
Inhaberin einer Restauration in Berlin dem
sich bei ihr einstellenden Mangel an Gästen
abzuhelfen. Auf ein von ihr in mehreren
Blättern erlassenes Heirathsgejud fanden sich
nach und nach eine stattliche Anzahl von
Bewerbern um die Hand der hübschen, lebens
lustigen Birthin ein, an deren Stammtisch es
dann auch bald hoch herging. Aber so sehr
man sich auch um die Gunst der Dame be
mühte, so lustig sie auch mit den Heiraths
kandidaten lachte, scherzte und trant, ihre
Hand hat sie keinen derselben gereicht — denn
sie ist bereits verheirathet.

Verantwortlich für die Redaktion: Ernst Ziese in
Ahrensburg. Druck und Verlag von Ernst Ziese in
Ahrensburg und Altrahstedt.

„Henneberg Seide“

— nur acht, wenn direkt ab meinen Fabriken
bezogen — schwarz, weiß und farbig, von
75 Pfg. bis Mk. 18.65 pr. Meter — in den
modernsten Geweben, Farben und Dessins.
An Jedermann franco und verzollt ins Haus.
Muster umgehend.

G. Henneberg's Seiden-Fabriken
(k. u. k. Hofl.), Zürich.

Strepulver für Schweine:

Knochen und Fett bildend,
großes Paket 40 Pf.
Verfälschungspulver für Kühe 40 Pf.
Reinigungsmittel „...“ 1,50 Pf.
Waschpulver für Rindvieh 50 Pf.

Apotheke in Ahrensburg.

Witterungs-Beobachtungen.

Höchste Temperatur	Niedrigste Temperatur	Temp. 7 Uhr morgens	Luftfeuchtigkeits in %	Baromet. in mm
11. + 19,5	+13,0	+14,5	74	759,0
12. + 21,0	+14,5	+16,0	70	758,5
13. + 22,0	+14,0	+15,0	72	757,0

Anzeigen.

Dankfagung.

Für die rege Theilnahme und
Kranzspende bei der Beerdigung
meiner lieben Frau und meiner
Kinder liebevollen Mutter, sagen wir
allen Verwandten, Freunden und
Bekanntem, sowie auch Herrn Pastor
Schmidt für seine am Grabe ge
sprochenen frostreichen Worte, unsern
innigsten Dank.

H. Sanmann und Kinder.
Sieferberg, 13. Juli 1899.

Dankfagung.

Für die zahlreichen Beweise der
Theilnahme bei dem Ableben und
der Bestattung meines lieben Mannes,
für die Kranzspende und besonders
auch dem Ahrensburger Bürgerverein
für das ehrenvolle Geleite zur letzten
Ruhestätte, sage ich hierdurch meinen
herzlichsten, tiefgefühlten Dank.

Ahrensburg, 14. Juli 1899.

Wittve Michelsen.

Atelier für künstliche Zähne,

Plombiren, Zahnziehen u. bill. Preise.
Sprechst. tägl. nachm. von 6-8 Uhr.
Sonntags, morgens von 8-9 Uhr
u. nachmittags von 12-2 Uhr.
Th. Hinrichsen, Altrahstedt.
Dorpat, Rußl. approb. Zahnarzt.

Montag, d. 17. Juli, Abends 7^{1/2} Uhr: Gras-Auktion Hof Fabrik.

Steinkohlen-Lieferung

Die Lieferung von 1 Waggon
ladung Steinkohlen für den Schul
bedarf, soll vergeben werden. Die
Bedingungen liegen bei dem Unter
zeichneten zur Einsicht aus.
Angebote sind, briefmäßig ver
schlossen und mit der Bezeichnung:
„Steinkohlen-Lieferung“ versehen,
bis zum

20. Juli d. J.
bei dem Unterzeichneten einzureichen.
Ahrensburg, den 11. Juli 1899.

Das Schulkollegium.

S. A.:
J. C. F. Oewerdiok.

Tüchtigen, nuchternen
Stallknecht,
der auch Bierfahren zu machen hat,
bei gutem Lohn, sucht
Ahrensburger Brauerei.

Lager von landwirthschaftl. Maschinen

als:
●● Drillmaschinen u. Düngerstreuer, ●●
Häckselmaschinen, Särotmühlen, Staubmühlen,
Heurechen, Pflüge, Rübenschneder, Göpel, Dresch
maschinen mit und ohne Reinigung.
Einige gebrauchte Häckselmaschinen gebe billig ab.

F. Hottinger, Wandsbek, Lübecker Straße 104.

Vorzügllichen Kaffee,

roh und gebrannt,
Thee, Chokoladen, Zuderwaaren und Backwerk,
● Kolonialwaaren, ● Gewürze u. Früchte, ●
● Konserven aller Art, ●
beste Fleischwaaren im Ausschnitt,
Wild und Geflügel aller Art,
zu jeder Zeit frisch und bratfertig, auf Bestellung zu liefern,
Holländer-, Tilsiter-, Schweizer- u. Parmesankäse,
garantirt reine Weine u. Spirituosen
empfehlst bestens

Ahrensburg,
Sagener Allee 14.
M. Gaens.

Höchst wichtig für Kranke!

Sichere Heilung

finden trostlose Kranke, die bisher
nirgends Hilfe erreichten, noch durch
meine elektro-homöopathische Be
handlung. Große u. stetige Er
folge, selbst bei allen verzweifelten
u. für unheilbar gehaltenen Krank
heiten. Zahlreiche Dankschreiben
Geheilter aus allen Theilen Deutsch
lands und meine große Praxis dienen
als bester Beweis.

Auswärts auch brieflich;

jeder Brief wird von mir selbst ge
öffnet und beantwortet.

Sprechst. 9-2 Uhr täglich.
Fr. Krüger.
Electrohomöopath. Institut.
Hamburg,
Norderstraße 85 I.
(Zw. Lübecker- u. Klosterthorbahnhof).

Zur Anfertigung künstl. Gebisse,

Reparaturen derselben,
Plombieren, Nervfäden,
Zahnausziehen,
auch schmerzlos,
und Zahnreinigen
hält sich bestens empfohlen

G. Fehr,

Zahntechniker, Ahrensburg
Lohe 1, 1. Etage.

037

Kreisarchiv Stormarn V 6

Grauskala #13
A 1 2 3 4 5 6 M 8 9 10 11 12 13 14 15 B 17 18 19
G M B.I.G.



Erntegeräte,



Sensen, Sicheln, Sensenhämmer und Ambosse, Patentsensenringe, Sensenbäume.

Garantie für gute Qualität.

Aug. Köster, Eisenwarenhandlung, **Altrahlstedt.**
Haus-, Küchen- & Gartengeräte,

Bekanntmachung.

Am Dienstag, den 18. d. M.
Morgens 10 Uhr,
wird durch Auftrag der Vollstreckungs-
behörde zu Langstedt im Hause des
Gastwirths August Gueride daselbst

1 Dampfdrehmaschine

öffentlich meistbietend gegen contante
Bezahlung versteigert werden, wozu
Kaufliebhaber hiermit eingeladen
werden.

Hartsheide, den 13. Juli 1899.

Der Vollziehungsbeamte.

J. H. Stoldt.

Blumen-Cursus

In 12 Stunden lehre ich Damen
und Kindern die Herstellung der
schönsten Blumen in Stoff.
3 Mark für den Cursus. Probe-
blumen zur Ansicht. Wohnung bei
Herrn Bäckermeister Lütten,
Ahrensburg, Manhagener Allee 5.

Marie Petersen.

Nur kurze Zeit hier.

Im Jahre 1900

waschen sich Alle mit der echten
Nadebeuler Lilienmild-Seife
v. Bergmann & Co. Nadebeul-Dresden,
weil es die beste Seife für eine zarte
weiße Haut und rosiges Teint,
sowie gegen Sommerprossen u. alle
Hautunreinigkeiten ist. à Stk. 50 Pfg.
bei M. Cropp, Drogerie, Altrahlstedt.

Herrenhemden, Touristenhemden,
Normalhemden u.

Hosen,

Kittel, Hosenträger,
Chemisettes Kragen,
Manschetten,

Shlipse, Strümpfe etc.
empfiehlt

D. Tornau,
Altrahlstedt.

Blumenfohl,

von 15 Pfg. an per Kopf,
Salatgurken, Kohlrabi, Erbsen
und andere

Gemüse,
täglich frisch geerntet,
empfiehlt

zu billigsten Preisen
M. Gaens, Ahrensburg,
Hagener Allee 14.

Haus

an der Großen Straße zu Ahrens-
burg zum 1. November 1899 zu ver-
mieten. Näheres bei
Fräulein Joell, Ahrensburg.

Neue Pa. Jager

Matjes-Heringe

Ahrensburg.

E. Pahl.

Für Magenleidende!

Allen denen, die sich durch Erkältung oder Ueberladung des Magens, durch
Genuss mangelhafter, schwer verdaulicher, zu heißer oder zu kalter Speisen, oder
durch unregelmäßige Lebensweise ein Magenleiden, wie:

Magenkatarrh, Magenkrampf,
Magenschmerzen, schwere Verdauung oder Verstopfung
zugezogen haben, sei hiermit ein gutes Hausmittel empfohlen, dessen vorzügliche
heilsame Wirkungen schon seit vielen Jahren erprobt sind. Es ist dies das bekannte

Verdauungs- und Blutreinigungsmittel, der
Hubert Ullrich'sche Kräuter-Wein.

Dieser Kräuter-Wein ist aus vorzüglichen, heilkräftig befundenen
Kräutern mit gutem Wein bereitet, und stärkt und belebt die
ganzen Verdauungsorgane des Menschen ohne ein Abfüh-
rmittel zu sein. Kräuterwein beseitigt alle Störungen in den Blut-
gefäßen, reinigt das Blut von allen verdorbenen, krankmachenden
Stoffen und wirkt fördernd auf die Neubildung gesunden Blutes.

Durch rechtzeitigen Gebrauch des Kräuter-Weins werden Magenleiden meist
schon im Keime erstickt. Man sollte also nicht säumen, seine Anwendung allen
anderen scharfen ähnen, Gesundheit zerstörenden Mitteln vorzuziehen. Alle
Symptome, wie: Kopfschmerzen, Aufstoßen, Sodbrennen, Blähungen, Uebel-
keit mit Erbrechen, die bei chronischen (veralteten) Magenleiden um so hef-
tiger auftreten, werden, oft nach einigen Mal Trinken beseitigt.

Stuhlverstopfung, Kolikschmerzen, Verstopfung, Schlaflosigkeit, so-
wie Blutausflüsse in Leber, Milz und Fortaderstamm (Hämorrhoidalerken-
nen) werden durch Kräuter-Wein rasch und gelind beseitigt. Kräuter-Wein hebt je-
weide Unverdaulichkeit, verleiht dem Verdauungssystem einen Aufschwung und
entfernt durch einen leichten Stuhl alle unangenehmen Stoffe aus dem Magen und
Gebärmen.

Mageres, bleiches Aussehen, Blutmangel,
Entkräftung sind meist die Folge schlechter Verdauung, mangelhafter
Blutbildung und eines krankhaften Zustandes der Leber.
Bei gänzlicher Appetitlosigkeit, unter nervöser Abspannung u. Gemüths-
verstimmung, sowie häufigen Kopfschmerzen, schlaflosen Nächten, stehen
oft solche Kranke langjam dahin. Kräuter-Wein giebt der geschwächten
Lebenskraft einen frischen Impuls. Kräuter-Wein steigert den Appetit, be-
fördert Verdauung und Ernährung, regt den Stoffwechsel kräftig an, beschleunigt
und verbessert die Blutbildung, beruhigt die erregten Nerven und schafft dem
Kranken neue Kräfte und neues Leben. Zahlreiche Anerkennungen und Dank-
schreiben beweisen dies.

Kräuter-Wein ist zu haben in Flaschen à M. 1,25 und 1,75 in
Ahrensburg, Trittau, Poppenbüttel, Steinhorst, Nusse, Sülfeld,
Oldesloe, Wandsbek, Hamburg u. s. w. in den Apotheken.
Auch versendet die Firma „Hubert Ullrich, Leipzig, Weißstraße 82“
3 und mehr Flaschen Kräuter-Wein zu Originalpreisen nach allen Orten Deutsch-
lands porto- und fristfrei.

Vor Nachahmungen wird gewarnt!

Man verlange ausdrücklich

Hubert Ullrich'schen Kräuter-Wein.

Mein Kräuterwein ist kein Geseimmittel; seine Bestandtheile sind: Malaga-
wein 450,0, Weinsprit 100,0, Glycerin 100,0, Rothwein 240,0, Ebereschensaft 150,0,
Kirchhoff 320,0, Renna 30,0, Fenchel, Anis, Helelenwurzel, amerit. Krautwurzel,
Enzianwurzel, Kalnusswurzel, aa 10,0. Diese Bestandtheile mische man!



Neu! Enthält bereits alle nötigen
Zusätze zum Matt- und Glanz-
bügeln, daher von Jedermann
nach seinem altgewohnten Verfahren
kalt, warm oder kochend
mit gleich guter Wirkung verwendbar, auch
ohne Vortrocknen der Wäsche. Angenehmes
Plätten, leichte Löslichkeit, grösste Ergiebig-
keit, vorteilhaftestes, schnellstes und der
Wäsche zuträglichstes Stärkemittel.
Vorrätig in Packeten zu 10 und 20 P.
Die Verkaufsstellen sind durch Plakate mit
neugieriger Pyramiden-Marke ersichtlich.
Heinrich Mack, Ulm a.D.
(Fabrikant von Mack's Doppel-Stärke)

Wer

irgend einen Besitz kaufen oder ver-
kaufen, wer Gelder belegen oder an-
leihen will, wende sich an den bei-
kanntesten Haus- und Gütermakler
Aug. Stüb, Neumünster,
Bahnhofsstraße 36.

Pa. Gerstenfuttermehl

mit der Schutzmarke Virginia,
besser als Gerstenschrot, offe-
riren M. 11,— pr. 100 kg
auch sackweise, Dampfmühlen-
werke Hamburg 15, Jenischstrasse 33.

Ahrensburger

Butter- und Delikatessen-Lager

Inhaber: Heinrich Hamann, Große-Straße,

empfehl:
Feinste Meierei-Butter von 90 Pf. an. Margarine von 50 Pf. an.
Schmalz 45 Pf.

Hochfeinen gemischten Aufschnitt.

Gekochten Schinken. Schinkenroullade.

Geräucherten Schinken im Aufschnitt.

Zungen-Wurst. Trüffel-Wurst. Mortodella-Wurst. Pariser

Schinkenwurst. Fleischkäse. Mosaik-Fleischkäse. Zungen-Leber-

Wurst pr. Pfd. nur 1,40 M. Feiner Braten-Speck Pfd. 60 Pfg.

Sämmtliche Fleischwaren sind auf Trichinen untersucht.

Konserven aller Art zu sehr billigen Preisen.

Kronsbeeren und Capern.

Hochfeine Christianer Anchovis Pfd. nur 40 Pfg.

Große Auswahl in Bonbon, Chokolade, Thee.

verschiedene Sorten ff. Weine.

Holländerkäse. Schweizerkäse. Eilfiter-Fettkäse. Kaiserkäse.

Ramoudourkäse. Kräuterkäse. Limburger-Käse.

Harzerkäse 3 Stk. 10 Pf.

Feiner Darboven-Caffee in Original-Packeten von 80 Pfg. an pr. Pfd.

verschiedene Kolonial-Waaren.

Kaufe geräucherte Schinken.

Hohe Fachschule für Damenschneiderei.

Es können noch einige junge Mädchen an dem

Lehrunterricht

theilnehmen. Ausbildung unter Garantie. — Bei Anmeldung
von 6 Schülerinnen werde ich einen vierwöchentlichen Privat-
kursus geben. Die Damen arbeiten ihre eigene Garderobe und
lernen auch so viel, um ihre eigenen Sachen anzufertigen.

Anfertigung von Costümen, Morgenröcken, Kinder-
kleidern u. Mänteln, vom einfachsten bis zum feinsten Genre

Kostümkleider von 7 Mark an,

Morgenröcke " 3 " an,

Für tadellofen Sitz übernehme volle Garantie.

Feinste Referenzen. Zivile Preise.

Hochachtungsvoll

Fran Direktor.

Ahrensburg. Hamburgerstr. 62.

Das diesjährige

Propsteimissionsfest

wird abgehalten in Sief

am Dienstag, den 18. Juli.

Beginn 4 Uhr.

Nachfeier im Pastoratgarten.

Zum

Hunde-

Rennen,

Leinelaufen

und zur

Tanzmusik

am Sonntag, den 23. Juli

ladet freundlichst ein

Wulfsdorf. C. Fick.

Gesucht ein Zimmer m. Pen-

sion für eine Dame

auf 4 Wochen in der Nähe von Wal-

dungen. Off. unter H. M. 696 an

Haasenstein & Vogler A.-G.,

Hamburg.

Küchenstreifen

(Papierstreifen), in neuen Mustern

Schrankpapier,

zum Auslegen von Schränken, in

Rollen — 10 Meter — a 50 Pfg.

empfiehlt

Ahrensburg. Ernst Ziese

Zum Leinelaufen

und zur

Tanz-Musik

in einem Zelte

am Sonntag, 16. Juli 1899,

ladet freundlichst ein

Beimoor. J. Schilling.